



Beschlussvorlage-Nr. VII-DS-08375

Status: öffentlich

Eingereicht von:
Dezernat Jugend, Schule und Demokratie

Betreff:
Schulnamensänderung für die 24. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, die 31. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, die Schule an der Bernhard-Göring-Straße, Grundschule der Stadt Leipzig, und die Georg-Schumann-Schule, Oberschule am Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig

Beratungsfolge (Änderungen vorbehalten): Gremium	Voraussichtlicher Sitzungstermin	Zuständigkeit
DB OBM - Vorabstimmung		Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters		Bestätigung
FA Jugend, Schule und Demokratie	27.04.2023	1. Lesung
SBB Südost	02.05.2023	Anhörung
SBB Ost	03.05.2023	Anhörung
SBB Süd	09.05.2023	Anhörung
SBB Mitte	11.05.2023	Anhörung
FA Jugend, Schule und Demokratie	11.05.2023	2. Lesung
Ratsversammlung	17.05.2023	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag

1. Die 24. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, trägt ab dem 01.08.2023 den Namen Schule am Gutspark Paunsdorf, Grundschule der Stadt Leipzig.
2. Die 31. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, trägt ab dem 01.08.2023 den Namen Johannes-Hegenbarth-Schule, Grundschule der Stadt Leipzig.
3. Die Schule an der Bernhard-Göring-Straße, Grundschule der Stadt Leipzig, trägt ab dem 01.08.2023 den Namen Ida-Blum-Schule, Grundschule der Stadt Leipzig.
4. Die Georg-Schumann-Schule, Oberschule am Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig, trägt ab dem 01.08.2023 den Namen Caroline-Neuber-Schule, Oberschule im Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig.

Räumlicher Bezug

Stadtbezirke Ost, Südost, Süd, Mitte

Zusammenfassung

Anlass der Vorlage:

- Rechtliche Vorschriften Stadtratsbeschluss Verwaltungshandeln
- Sonstiges:

Mit der Vorlage werden auf Grundlage der jeweiligen Schulkonferenzbeschlüsse die Änderungen der Schulnamen der folgenden Schulen vorgeschlagen:

- der 24. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig,
- der 31. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig,
- der Schule an der Bernhard-Göring-Straße, Grundschule der Stadt Leipzig, und
- der Georg-Schumann-Schule, Oberschule am Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen	<input checked="" type="checkbox"/>	nein		wenn ja,
Kostengünstigere Alternativen geprüft	<input type="checkbox"/>	nein		ja, Ergebnis siehe Anlage zur Begründung
Folgen bei Ablehnung	<input type="checkbox"/>	nein		ja, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung
Handelt es sich um eine Investition (damit aktivierungspflichtig)?	<input type="checkbox"/>	nein		ja, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung

Im Haushalt wirksam		von	bis	Höhe in EUR	wo veranschlagt
Ergebnishaushalt	Erträge				
	Aufwendungen				
Finanzhaushalt	Einzahlungen				
	Auszahlungen				
Entstehen Folgekosten oder Einsparungen?			<input type="checkbox"/> nein		wenn ja, nachfolgend angegeben

Folgekosten Einsparungen wirksam		von	bis	Höhe in EUR/Jahr	wo veranschlagt
Zu Lasten anderer OE	Ergeb. HH Erträge				
	Ergeb. HH Aufwand				
Nach Durchführung der Maßnahme zu erwarten	Ergeb. HH Erträge				
	Ergeb. HH Aufwand (ohne Abschreibungen)				
	Ergeb. HH Aufwand aus jährl. Abschreibungen				

Steuerrechtliche Prüfung		<input type="checkbox"/> nein		wenn ja
Unternehmerische Tätigkeit i.S.d. §§ 2 Abs. 1 und 2B UStG		<input type="checkbox"/> nein		ja, Erläuterung siehe Punkt 4 des Sachverhalts
Umsatzsteuerpflicht der Leistung		<input type="checkbox"/> nein		ja, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung
Bei Verträgen: Umsatzsteuerklausel aufgenommen		<input type="checkbox"/> ja		nein, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung

Auswirkungen auf den Stellenplan	<input checked="" type="checkbox"/>	nein		wenn ja, nachfolgend angegeben
Beantragte Stellenerweiterung:				Vorgesehener Stellenabbau:

Ziele

Hintergrund zum Beschlussvorschlag:

Welche strategischen Ziele werden mit der Maßnahme unterstützt?

2030 – Leipzig wächst nachhaltig!

Ziele und Handlungsschwerpunkte

Leipzig setzt auf Lebensqualität

- Balance zwischen Verdichtung und Freiraum



Leipzig besteht im Wettbewerb

- Positive Rahmenbedingungen für qualifizierte Arbeitsplätze

- Qualität im öffentlichen Raum und in der Baukultur
- Nachhaltige Mobilität
- Vorsorgende Klima- und Energiestrategie
- Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität
- Quartiersnahe Kultur-, Sport- und Freiraum-angebote

- Attraktives Umfeld für Innovation, Gründer und Fachkräfte
- Vielfältige und stabile Wirtschaftsstruktur
- Vorsorgendes Flächen- und Liegenschafts-management
- Leistungsfähige technische Infrastruktur
- Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft

Leipzig schafft soziale Stabilität

- Chancengerechtigkeit in der inklusiven Stadt
- Gemeinschaftliche Quartiersentwicklung
- Bezahlbares Wohnen
- Zukunftsorientierte Kita- und Schulangebote
- Lebenslanges Lernen
- Sichere Stadt

Wirkung auf Akteure

- Bürgerstadt
- Region
- Stadtrat
- Kommunalwirtschaft
- Verwaltung

Leipzig stärkt seine Internationalität

- Weltoffene Stadt
- Vielfältige, lebendige Kultur- und Sportlandschaft
- Interdisziplinäre Wissenschaft und exzellente Forschung
- Attraktiver Tagungs- und Tourismusstandort
- Imageprägende Großveranstaltungen
- Globales Denken, lokal verantwortliches Handeln

Sonstige Ziele

Bei Bedarf überschreiben (max. 50 ZML)

Trifft nicht zu

Klimawirkung

Klimawirkung durch den Beschluss der Vorlage

Stufe 1: Grobe Einordnung zur Klimawirkung (Klimaschutzes und zur –wandelanpassung)

- | | | | |
|---|--|-------------------------------------|--|
| Eingesetzte Energieträger (Strom, Wärme, Brennstoff) | <input checked="" type="checkbox"/> keine / Aussage nicht möglich | <input type="checkbox"/> erneuerbar | <input type="checkbox"/> fossil |
| Reduziert bestehenden Energie-/Ressourcenverbrauch | <input type="checkbox"/> Aussage nicht möglich | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Speichert CO2-Emissionen (u.a. Baumpflanzungen) | <input type="checkbox"/> Aussage nicht möglich | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Mindert die Auswirkungen des Klimawandels (u. a. Entsiegelung, Regenwassermanagement) | <input type="checkbox"/> Aussage nicht möglich | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Abschätzbare Klimawirkung mit erheblicher Relevanz | <input type="checkbox"/> ja, da Beschlussgremium RV, GVA, oder VA <u>und</u> mind. 5 Jahre Betriebs- und Nutzungsdauer | | <input checked="" type="checkbox"/> nein |
| Vorlage hat keine abschätzbare Klimawirkung | <input checked="" type="checkbox"/> ja (<u>Prüfschema endet hier.</u>) | | |

Stufe 2: Die Vorlage berücksichtigt die zentralen energie- und klimapolitischen Beschlüsse (s. leipzig.de)

- ja nein (Begründung s. Abwägungsprozess) nicht berührt (Prüfschema endet hier.)

Stufe 3: Detaillierte Darstellung zur abschätzbaren Klimawirkung nur bei erheblicher Relevanz

Berechnete THG-Emissionen (in t bzw. t./a): _____

liegt vor: s. Anlage/Kapitel der Vorlage: _____

wird vorgelegt mit: _____ (z. B. Planungsbeschluss, Baubeschluss, Billigungs- und Auslegungsbeschluss)

Sachverhalt

Beschreibung des Abwägungsprozesses:

Nicht notwendig.

I. Eilbedürftigkeitsbegründung

Entfällt.

II. Begründung Nichtöffentlichkeit

Entfällt.

III. Strategische Ziele

Die Vorlage ist auf die Handlungsschwerpunkte „Gemeinschaftliche Quartiersentwicklung“ und „Zukunftsorientierte Kita- und Schulangebote“ im Zielfeld „Leipzig schafft soziale Stabilität“ der strategischen Ziele der Stadtentwicklung (INSEK 2030) ausgerichtet. Schule lebt im Stadtteil und füllt diesen mit Leben. Als sozialer Mittelpunkt können Schulen deutliche Impulse für die Entwicklung ihres Umfeldes geben und das demografische sowie soziale Gefüge im Stadtteil stabilisieren. Für die am Schulleben Beteiligten kann der Schulname ein möglicher Anknüpfungspunkt sein, um sich mit der Schule als Ort des Lernens und der Freizeit oder der Berufstätigkeit zu identifizieren. Der Prozess der Namensfindung kann dazu beitragen, die Schule im sozialräumlichen Gefüge zu positionieren sowie konzeptionell im Stadtteil zu verankern, und kann neue Entwicklungsimpulse für eine integrierte Stadtteilentwicklung geben.

IV. Sachverhalt

1. Anlass

Die 24. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, die 31. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, die Schule an der Bernhard-Göring-Straße, Grundschule der Stadt Leipzig, und die Georg-Schumann-Schule, Oberschule am Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig haben beim Amt für Schule einen Antrag auf Schulnamensänderung gestellt. Alle vorliegenden Anträge entsprechen den Vorgaben der Richtlinie der Stadt Leipzig zur Namensgebung für Schulen, die in der Ratsversammlung am 19.01.2022 beschlossen wurde.

2. Beschreibung der Maßnahme

2.1 Schulnamensänderung für die 24. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig

Die 24. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig befindet sich im Stadtteil Alt-Paunsdorf in

einem historischen Gebäude aus dem Jahr 1885. Derzeit lernen dort in 10 Klassen insgesamt 193 Schülerinnen und Schüler. Seit 2014 ist die Schule eine von fünf anerkannten UNESCO-Projektschulen in Leipzig.

Am 7. Juni 2022 hat die 24. Schule beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in Schule am Gutspark Paunsdorf gestellt (Anlage 1).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der 24. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, auf Namensänderung in Schule am Gutspark Paunsdorf, Grundschule der Stadt Leipzig, mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 am 01.08.2023 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der bestehende Name aufgehoben.

Bezüge zum Schulprogramm und pädagogische Begründung

Als UNESCO-Projektschule sieht die Schule Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltbildung als Schwerpunkte ihrer pädagogischen Arbeit, die sich auch im neuen Namen widerspiegeln sollen. Mit allen Sinnen sollen die Schüler/-innen lernen und begreifen, für sich und ihre Umgebung Verantwortung zu übernehmen. Auf dem Gelände des unmittelbar an den Schulhof grenzenden Gutsparkes des ehemaligen Rittergutes lässt sich Nachhaltigkeit in ihrer ökologischen und sozialen Dimension erlebnisorientiert gestalten. Durch die öffentliche Zugänglichkeit des neu gestalteten Gutsparkes strahlen Projekte, Aktionen und Feste der Schule in den Stadtteil. Die Geschichte des historischen Geländes und des Stadtteils Alt-Paunsdorf sowie die Flora und Fauna des Parks, bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für den Unterricht in der Grundschule und außerunterrichtliche Aktivitäten.

Im Sachunterricht können die Kinder Naturbeobachtungen direkt auf dem Gelände des Parks durchführen und lernen, wie man sich achtsam in der Natur bewegt. Im Lernbereich „Begegnung mit Raum und Zeit“ beschäftigen sich die Kinder mit dem regionalen Umfeld und seiner Geschichte und lernen, sich anhand von Wegskizzen, Karten, Wegweisern und Himmelsrichtungen auf dem Gelände des Gutsparkes und im Stadtteil zu orientieren. Im Fach Kunst werden Projekte mit Naturmaterialien aus dem Gutspark gestaltet und Modelle von Gebäuden sowie des Parks erstellt. Für den Sportunterricht bietet der Park zahlreiche Möglichkeiten für Bewegung in der Natur. Im Fach Mathematik werden anhand von Grundrissen und Lageplänen, Flächen und Entfernungen berechnet. Im Fach Deutsch beschäftigen sich die Kinder mit Straßennamen und führen Interviews mit Ortskundigen, um mehr über den Stadtteil und den Gutspark zu erfahren. So lernen sie Formen der Informationsbeschaffung und -aufbereitung kennen und anzuwenden. Sprechen und Zuhören, aber auch Sozialkompetenz und Werteorientierung werden gefördert.

In ihrem pädagogischen Konzept hat die Schule Bezüge zum Lehrplan für alle vier Klassenstufen detailliert herausgearbeitet. Im Rahmen von jährlichen Projekttagen zum neuen Schulnamen möchte die Schule gemeinsam mit dem Umfeld neue schulische Traditionen erarbeiten und im Schulalltag etablieren.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Ende 2018 startete der Namensfindungsprozess unter dem Motto „Wir wollen nicht mehr nur eine Nummer sein“ und es wurde einer Arbeitsgruppe gebildet. Auf der Homepage der Schule und im Stadtbezirksbeirat Ost wurde das Namensfindungsvorhaben vorgestellt, Schüler/-innen, Eltern und die pädagogischen Mitarbeiter/-innen der Schule und des Hortes wurden beteiligt. Spätestens mit der Eröffnung des neugestalteten Gutsparkes im Juni 2019 war klar: der neue Schulname sollte Bezug zu dem historischen Gelände haben, auf dem sich die Schule befindet („Wir leben mit dem Gutspark“). Nach einer coronabedingten Pause erfolgte im Schuljahr 2021/2022 nach Beschlussfassung durch die Schulkonferenz am 05.05.2022 die Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes für die „Schule am Gutspark Paunsdorf“. Der Ortschronist Lothar Schmidt und der benachbarte Kindergarten befürworten die Namenswahl. Im Rahmen von fächerübergreifenden Projekten haben sich die Schüler/-innen im Frühjahr 2022 intensiv mit dem neuen Namen beschäftigt. Die Ergebnisse sind in das pädagogische Konzept der Schule eingeflossen.

Standpunkt des Schulträgers

Seitens des Schulträgers wird die Umbenennung der 24. Schule in Schule am Gutspark Paunsdorf befürwortet. In der Schule fand eine intensive und breit angelegte Auseinandersetzung mit dem neuen Schulnamen statt, die vom Amt für Schule punktuell begleitet wurde. Der gewählte Regionalname knüpft an die Geschichte des Ortes an, an dem sich die Schule befindet. Er bietet vielseitige Möglichkeiten der Umsetzung für das Profil einer Grundschule, wirkt identitätsstiftend für Schüler/-innen und Lehrkräfte und trägt dazu bei, die Schule konzeptionell im Stadtteil zu verankern und in den Stadtteil zu öffnen.

2.2 Schulnamensänderung für die 31. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig

Die 31. Schule - Grundschule der Stadt Leipzig befindet sich seit Februar 2021 in einem neuen, modernen Gebäude in der Thierschstraße 5, im Stadtteil Probstheida. Derzeit lernen 231 Schüler/-innen in 16 Klassen darunter auch zwei DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache-Klassen). Am 17. Januar 2023 hat die 31. Schule beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in Johannes-Hegenbarth-Schule gestellt (Anlage 2).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der 31. Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, auf Namensänderung in Johannes-Hegenbarth-Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 am 01.08.2023 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der bestehende Name aufgehoben.

Johannes Hegenbarth - Leben und Wirken

Johannes Eduard Hegenbarth wurde am 25. Mai 1925 in Böhmisches Kamnitz/Tschechien geboren. Er war Grafiker, Texter und Zeichner. Bekannt wurde er als Comiczeichner unter dem Künstlernamen Hannes Hegen. Nach seiner Schulzeit besuchte er die Staatsschule für Glasveredelung und Kunstglasindustrie in Steinschönau und begann 1943 ein Studium für angewandte Kunst in Wien. Von 1947 bis 1950 studierte er an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. Seit 1950 war er für verschiedene Zeitschriften tätig und gehörte zu den wichtigsten Karikaturisten der Nachkriegsjahre in Ostdeutschland. Mit den Digidags schuf er Mitte der 1950er Jahre die populärsten Comicfiguren in Ostdeutschland. Von Dezember 1955 bis Juni 1975 erschienen 223 Hefte der Comiczeitschrift „Mosaik“, die das Lebenswerk Johannes Hegenbarths ausmachen. Nach 1975 arbeitete Hegenbarth als freier Grafiker in Berlin, wo er bis zu seinem Tod am 8. November 2014 lebte.

Für seine schöpferische Arbeit erhielt er 2010 das Bundesverdienstkreuz am Bande.¹

Bezüge zum Schulprogramm und pädagogische Begründung

Mit der Wahl des Schulnamens Johannes Hegenbarth soll das Werk des Grafikers und Comiczeichners gewürdigt werden. Noch heute erfreuen sich die Bildgeschichten der Digidags großer Beliebtheit. Die Leser/-innen erleben spannende Geschichten durch Raum und Zeit, die neben Unterhaltung auch Wissen über fremde Kulturen, Geschichte, Naturwissenschaft und Technik vermitteln. Die drei Haupthelden sind völlig verschieden und trotzdem ein Team. Unternehmungslustig meistern sie mit Witz und Einfallsreichtum alle Probleme und helfen denen, die Beistand brauchen. Dabei werden Werte vermittelt, die im Einklang mit dem Leitbild der Schule „Miteinander und Füreinander mit Toleranz“ stehen.

Das künstlerische Werk Johannes Hegenbarths lässt sich zudem in vielfältiger Weise in die Ausgestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses einer Grundschule integrieren mit dem Ziel, Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung miteinander zu verknüpfen.

Im Fach Deutsch können die Bildgeschichten in den Unterricht einbezogen werden, da Comics eine für Kinder besonders ansprechende Art von literarischen Textformen darstellen. Beim Lesenlernen erleben die Kinder durch die Verbindung von Wort und Bild rasch Erfolgserlebnisse. Der Spaß und das Interesse am Lesen werden gefördert.

Den Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, helfen Comics beim Lernen der

¹ <https://www.hannes-hegen.de/portfolio-item/hanneshegen-biografie/>

deutschen Sprache. Sie werden zum Sprechen angeregt.

Im Fach Kunst steht die Gestaltung eines eigenen kleinen Buches auf dem Lehrplan. Auch hier greifen die Kinder gern auf die Form des Comics zurück. Im Sachunterricht kann über die Geschichten der Digidags das entdeckende Lernen gefördert werden – technisch, geographisch und historisch. So steht ein Klassensatz des Mosaiks zur Völkerschlacht in der Schulbibliothek zur Verfügung. In den Comic-Abenteuern begegnen die Kinder anderen Lebensvorstellungen und positionieren sich zu Werten und Traditionen anderer Kulturkreise, was vielfältige Anknüpfungspunkte für den Ethikunterricht bietet. Schnittstellen ergeben sich außerdem im Rahmen der Ganztagsangebote, im außerschulischen Bereich und bei der Gestaltung von Schulprojekten. Detailliert beschrieben sind diese Bezüge im pädagogischen Konzept der Schule.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Bereits Anfang 2019 wurde beschlossen, nach einem Namen für die 31. Schule zu suchen. Es wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertreter/-innen der Lehrerschaft, der Eltern und des Hortes gebildet. Unterstützt vom Leipziger Kinder- und Jugendbüro konnten Namensvorschläge eingereicht werden. Außerdem gab es auch im Ortsblatt einen Aufruf zur Beteiligung an der Namensfindung. Im Laufe der Zeit kristallisierten sich vier Namen heraus, von denen Johannes Hegenbarth in einer finalen Abstimmung die meisten Stimmen erhielt. Die Zustimmung des Sohnes Rainer Kruppa wurde eingeholt. Nach einer coronabedingten Unterbrechung beschloss die Lehrerkonferenz am 09.03.2022 ein pädagogisches Konzept zu erarbeiten. Vom 23. bis 25.05.2022 fanden nochmals Projekttag zum Schulnamen statt, an denen sich alle Klassen altersgerecht mit Johannes Hegenbarth und seinen Comics beschäftigten. Die Schulkonferenz am 04.07.2022 beschloss den Antrag auf die Namensänderung in Johannes-Hegenbarth-Schule zu stellen. Am 05.07.2022 erfolgte die Präsentation des neuen Schulnamens im Stadtbezirksbeirat Südost.

Standpunkt des Schulträgers

Die Schule hat in einem langen Beteiligungsprozess Schüler/-innen, Lehrer/-innen, Eltern und den Hort einbezogen. Das pädagogische Konzept spiegelt detailliert wider, welche Anknüpfungspunkte das Werk des Grafikers und Comiczeichners Johannes Hegenbarth für die pädagogische Arbeit an einer Grundschule bietet. Durch die unterschiedlichen aber auch einfachen Ausdrucksformen in Bild und Sprache bieten Comics vielfältige Lerngelegenheiten für Kinder im Grundschulalter. Sie können zugleich komplexe Zusammenhänge und Werte altersgerecht vermitteln und fördern die Phantasie und Kreativität der Kinder. Der Schulträger befürwortet den Antrag auf Namensänderung.

2.3 Schulnamensänderung für die Schule an der Bernhard-Göring-Straße, Grundschule der Stadt Leipzig

Die Schule an der Bernhard-Göring-Straße, Grundschule der Stadt Leipzig, wurde im Jahr 2018 in der Leipziger Südvorstadt neu gegründet. In 15 Klassen lernen derzeit 363 Schüler/-innen. Die Schule hat bisher keinen Eigennamen. Seit der Gründung der Schule besteht der Wunsch, einen identitätsstiftenden Namen zu finden.

Am 4. Oktober 2022 hat die Schule an der Bernhard-Göring-Straße beim Amt für Schule der Stadt Leipzig den Antrag auf Änderung des Schulnamens in Ida-Blum-Schule gestellt (Anlage 3).

Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der Schule an der Bernhard-Göring-Straße, Grundschule der Stadt Leipzig, auf Namensänderung in Ida-Blum-Schule, Grundschule der Stadt Leipzig, mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 am 01.08.2023 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der bestehende Name aufgehoben.

Ida Blum - Leben und Wirken

Ida Blum wurde am 6. September 1845 in Leipzig geboren. Sie war die Tochter des revolutionären Demokraten Robert Blum. Nach dem Tod des Vaters zog die Familie in die Schweiz, wo Ida am Unterricht der Gladbachschen Knabenschule teilnehmen durfte und

danach die Fortbildungsklassen der Berner Einwohnermädchenschule des Pädagogen Fröhlich besuchte, um später das Lehrerinnenexamen absolvieren zu können. Ida war sprachlich versiert und schrieb unter Pseudonym Novellen, Gedichte und Aufsätze. Zwischen 1875 und 1877 arbeitete sie als Lehrerin an der Bürgerschule V in Leipzig. 1884 nahm sie eine Stelle als wissenschaftliche Lehrerin an der Servièrschen Höheren Mädchenschule an. Hier unterrichtete sie in allen zehn Klassenstufen Heimatkunde, Geografie, Geschichte, Deutsch und Religion. Sie begeisterte zudem ihre Schülerinnen für kreative Tätigkeiten außerhalb des Unterrichtes und schrieb dramatisierte Märchen in Versform für Aufführungen im Sinne der Schulphilosophie, die Tugenden wie Fleiß, Ehrlichkeit und Freundschaft betonte. Ihre Bühnenstücke enthielten Regieanweisungen, Kostümvorschläge und Ideen zur musikalischen Umrahmung. Am 1. April 1900 übernahm sie die Schulleitung. Aus gesundheitlichen Gründen musste sie die Leitungsverantwortung 1905 wieder abgeben. Nach längerer Krankheit starb Ida Blum am 10. März 1908 in ihrer Leipziger Wohnung. 23 Jahre lang als Lehrerin und fünf Jahre als Schulleiterin hatte sie ihre "vorzüglichen pädagogischen Gaben und ihr bedeutendes Wissen" in den Dienst der Mädchenbildung gestellt.²

Bezüge zum Schulprogramm und pädagogische Begründung

Mit dem Namen Ida Blum verbindet die Schule vor allem die Möglichkeit der kreativen Entfaltung, des entdeckenden Lernens, der Wertschätzung und der Vielfalt und knüpft damit an das Schulkonzept unter dem Motto „Zusammen wachsen - Zusammenwachsen“ an.

Durch Ida Blums Begeisterung für Märchen und deren dramatische Umsetzung in Kindertheaterstücken finden sich viele Bezüge zum Erfahrungsschatz von Grundschulern, zum Ausprobieren durch viele Varianten sich selbst in verschiedensten Formen auszudrücken und auch zu Erfahrungen im Bereich der Medienvielfalt. Die Schule kann sich mit dem Namen sehr gut identifizieren und es ergeben sich zahlreiche Umsetzungsideen für den Unterricht, für Projekttag sowie im außerunterrichtlichen Bereich im Hort und im Rahmen von Ganztagsangeboten. Die Klassenstufen 1 und 2 werden sich vorrangig mit Ida Blums für Schulaufführungen umgeschriebenen Märchen der Gebrüder Grimm beschäftigen. In den Klassenstufen 3 und 4 wird neben den Märchen auch Ida Blums Tätigkeit als Lehrerin thematisiert. Zudem bietet sich die Namensgeberin an, um das Leben als Frau im 19. Jahrhundert zu reflektieren und Bezüge zur heutigen Zeit herzustellen.

Die Märchen eignen sich für alle Klassenstufen hervorragend, um im Fach Deutsch Kompetenzen im Sprechen und Zuhören, im Schreiben von Texten, im Lesen und in der Rechtschreibung zu entwickeln. Zudem wird der Umgang mit traditionellen und digitalen Medien geschult. Die Schulbibliothek bzw. die Stadtteilbibliothek in der Steinstraße bieten sich hier als ergänzende Lernorte an. Im Sachunterricht sind Unterrichtsgänge zum Wohnhaus oder zum Schulhaus sowie ein Besuch des Schulmuseums geplant, um sich mit Ida Blums Leben und Wirken sowie dem Thema „Schule früher“ zu beschäftigen. Im Kunstunterricht werden Kulissen gebastelt, Plakate, Comics und Collagen erstellt und die Kinder können sich in der alten deutschen Schrift Sütterlin ausprobieren. Im Musikunterricht lernen die Kinder Lieder aus Märchen und arbeiten an Klanggeschichten. Im Sportunterricht werden szenischen Sequenzen aus den Theaterstücken in Bewegungsspielen aufgegriffen.

Fester Bestandteil des Schuljahres soll zukünftig eine Ida-Blum-Projektwoche werden, wo sich die Schüler/-innen in fächerübergreifenden Projekten mit Ida Blums Märchen und ihrer Person beschäftigen. Auch bei der Gestaltung des Schullogos will sich die Schule an der Namensgeberin orientieren. Das vorliegende pädagogische Konzept zum Schulnamen soll von der Schulgemeinschaft mit neuen Ideen immer weiter fortgeschrieben werden.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

Unmittelbar nach der Neugründung Ende 2018/Anfang 2019 kam an der Schule an der Bernhard-Göring-Straße erstmals der Wunsch auf, sich mit dem Thema Schulnamen zu beschäftigen. Um einen identitätsstiftenden Namen zu finden, erfolgte unter den Lehrer/-innen und den Eltern eine Sammlung von Namensvorschlägen. Nach einer coronabedingten

² <https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/frauen/1000-jahre-leipzig-100-frauenportraits/detailseite-frauenportraits/projekt/blum-ida>

Unterbrechung der Aktivitäten, wurde im September 2021 eine Arbeitsgruppe gegründet. Im Dezember 2021 initiierte der Kinderrat der Schule nochmals eine Ideenabfrage für einen neuen Schulnamen. Der Namensfavorit Ida Blum und der Beteiligungsprozess wurden am 12.01.2022 im Stadtbezirksbeirat Süd vorgestellt. Im zweiten Schulhalbjahr wurden in allen Klassenstufen fächerübergreifende Schulprojektstage zu Ida Blum durchgeführt, die in der Erarbeitung eines pädagogischen Konzeptes mündeten. In der Gesamtlehrekonferenz am 25.08.2022 und der Schulkonferenz am 17.09.2022 erfolgte dann die abschließende Beschlussfassung zum neuen Schulnamen.

Standpunkt des Schulträgers

Der Schulträger befürwortet den Antrag auf Namensänderung. Die Schule hat in einem der Schulart angemessenen Beteiligungsprozess Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Eltern einbezogen. Im pädagogischen Konzept wurde ausführlich beschrieben, wie das Leben und Wirken Ida Blums sich pädagogisch sinnvoll im Schulalltag der Grundschule integrieren lässt. Die Schule liegt in der Südvorstadt, in unmittelbarer Nähe zu Ida Blums Lebens- und Wirkungsstätte in Leipzig. Der neue Name wirkt somit identitätsstiftend für die gesamte Schulgemeinschaft.

2.4 Schulnamensänderung für die Georg-Schumann-Schule, Oberschule am Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig

Die Georg-Schumann-Schule ist eine Oberschule der Stadt Leipzig. Hier lernen derzeit 411 Schülerinnen und Schüler in 19 Klassen. Die Schule liegt im Stadtbezirk Mitte. Der bisherige Name der Schule Georg-Schumann-Schule ist historisch an das Gebäude in der Glockenstraße gebunden. Dort wurde 1804 die erste Bezirksschule Leipzigs eröffnet, wo Georg Schumann seine Schulzeit absolvierte.

Der Umzug der Georg-Schumann-Schule in den Gebäudekomplex des Deutsch-Französischen Bildungszentrums (FRANZ) der Stadt Leipzig ist im Sommer 2023 geplant. Mit dem Umzug verknüpft die Schule den Wunsch nach einem neuen identitätsstiftenden Schulnamen. Am 27. Februar 2023 wurde der Antrag auf Schulnamensänderung beim Amt für Schule eingereicht (Anlage 4). Die Schule möchte ab dem 01.08.2023 den Namen Caroline-Neuber-Schule tragen. Der Schulträger legt dem Stadtrat mit dieser Vorlage den Antrag der Georg-Schumann-Schule, Oberschule am Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig, auf Namensänderung in Caroline-Neuber-Schule, Oberschule im Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig, mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 am 01.08.2023 vor. Mit der Zustimmung des Stadtrates zum neuen Schulnamen wird der bestehende Name Georg-Schumann-Schule, Oberschule am Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig, aufgehoben.

Friederike Caroline Neuber - Leben und Wirken

Friederike Caroline Neuber, genannt die Neuberin, war die erste bedeutende deutsche Schauspielerin. Als Theaterprinzipalin und in ihrer Zeit anerkannte Theaterschriftstellerin wurde sie zur Wegbereiterin der deutschen Schauspielkunst. Am 9. März 1697 im vogtländischen Reichenbach geboren, waren Kindheit und Jugend der Caroline Neuber voller Entbehrungen. Die Tochter eines Advokaten wächst in gewalttätigen Verhältnissen auf. Nach dem Tod der Mutter flieht sie 1718 mit dem Zwickauer Schüler J. Neuber zum Theater in Weißenfels. Die Neuberin fällt durch die Vielseitigkeit ihres Spiels, ihr Temperament und ihre Schlagfertigkeit auf. 1727 gründet sie mit ihrem Mann eine eigene Theatertruppe, erwirbt das sächsische Aufführungs-Privileg und spielt mit ihrer Wanderbühne in den »vorzüglichsten Städten Deutschlands«. In Leipzig wird sie von Gottsched entdeckt. Mit ihm erarbeitet Neuber eine Reform des Theaters: Es soll nicht nur unterhalten, es soll auch erziehen. Leipzig war von 1727 bis 1750 Hauptwirkungsstätte der Neuberin, der Schauplatz ihrer Siege und Niederlagen. 1750 musste sie nach kräftezehrenden Konkurrenzkämpfen ihre Truppe endgültig auflösen. Sie verstarb krank, vereinsamt und in größter Armut am 30. November 1760 in Laubegast bei Dresden.³

³ <https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/frauen/1000-jahre-leipzig-100->

Bezüge zum Schulprogramm und pädagogische Begründung

Friederike Caroline Neuber war eine der herausragenden Frauengestalten der Zeit der Frühaufklärung. In ihrem pädagogischen Konzept zur Schulnamensänderung hat die Schule herausgearbeitet, wie das Leben und Wirken von Caroline Neuber zukünftig im Unterricht und im außerschulischen Bereich aufgegriffen werden können. Leipzig war von 1727 bis 1750 Hauptwirkungsstätte der Neuberin. Hier hat sie ein eigenes Theater betrieben, dem Beruf der Schauspielerinnen und Schauspieler zu mehr Anerkennung verholfen und eine Reform der Inhalte und Darstellungsweisen im deutschsprachigen Theater angestoßen. Die Namenswahl fiel auch deshalb auf Caroline Neuber, weil sie begabt und gebildet war und Mut zu Neuem hatte. Caroline Neuber verstand Sprachförderung, Erziehung und kulturelle Bildung immer als Einheit. Dieses Grundverständnis steht im Einklang mit den Leitlinien des FRANZ (Sprache vermittelt, Kultur verbindet, Bildung vereint). Ihre Sprachkenntnisse nutzt sie, um französische Stücke und Shakespeares Dramen ins Deutsche zu übersetzen und diese auf die Bühne zu bringen. Aus fachdidaktischer Perspektive eignen sich Theateraufführungen und Rollenspiele ganz hervorragend, um das Sprachenlernen positiv zu unterstützen und leisten bereits jetzt einen maßgeblichen Beitrag zum interkulturellen Miteinander an der Schule. Im Rahmen der Ganztagsangebote gibt es seit vier Jahren eine Schauspiel-AG, in der Schüler/-innen selbst Stücke schreiben und aufführen. Perspektivisch soll an der Oberschule auch eine französische Theater-AG aufgebaut werden, da Französisch das verbindende Element der Bildungseinrichtungen im FRANZ ist und ab der 5. Klasse als 2. Fremdsprache angeboten wird. Auch im Englischunterricht gibt es eine Tradition szenische Darstellungen zum Sprachenlernen zu nutzen. Eine kleine Theatergruppe führt jedes Jahr zu Weihnachten klassische Werke von Shakespeare in modernem Stil auf und bietet so den Schüler/-innen die Möglichkeit, Muttersprachler sprechen zu hören und ihr Hörverstehen zu trainieren. Im Fach Deutsch steht die produktive und rezeptive Auseinandersetzung mit der Biografie, Texten und Zitaten der Namensgeberin im Fokus. Im Deutschunterricht der Klasse 9 wird zudem die Rolle Leipzigs als Zentrum der Aufklärung sowie die enge Verbindung zwischen der Neuberin und Gotthold Ephraim Lessing thematisiert.

Eine Kooperation mit dem Neuberin Museum im Vogtland ist derzeit in Planung. Ein jährlicher Ausflug dorthin soll fest im Schulprogramm verankert werden.

Prozess der Namensfindung und Beteiligungsverfahren

In der Schule fand eine intensive Auseinandersetzung mit der Frage nach einem neuen Schulnamen statt. Zur Steuerung dieses Prozesses wurde im Mai 2021 an der Schule eine Arbeitsgruppe (AG) gegründet. Mitglieder waren Lehrkräfte unterschiedlicher Fachlichkeiten. Das Amt für Schule hat die AG von Beginn an beraten und begleitet. Aus der AG heraus wurden Kriterien für die Auswahl von Namen definiert. Anfang des Schuljahres 2021/2022 wurden per Elternbrief alle Eltern sowie Schüler/-innen der Georg-Schumann-Schule aufgerufen, Namensvorschläge zu unterbreiten. Gleichzeitig waren auch die Lehrkräfte aufgefordert ihre Ideen einzureichen. Aus allen Vorschlägen wurden letztendlich fünf Namen ausgewählt und zur Abstimmung gebracht. Die finale Abstimmung erfolgte im Rahmen eines Projekttagess am 04. Oktober 2021. Die Schüler konnten verschiedene Stationen besuchen, an denen die Namen in unterschiedlichsten Formaten präsentiert wurden. Anschließend wurde die Wahl nach demokratischen Wahlprinzipien durchgeführt. Es gab Stimmzettel, eine Wahlurne, Wahlhelfer und ein Protokoll über die Stimmenausschüttung. Die Lehrerkonferenz bestätigte am 27. November 2021 die Wahl der Namen. Erstplatziert im Verfahren war der Namen „Pierre-de-Coubertin“-Schule. Nach dem Wahlprozess in der Schule wurden jedoch Forschungsergebnisse veröffentlicht, die auf eine stärkere Nähe de Coubertins zum Nationalsozialismus hinwiesen, als zuvor bekannt. Die Schule entschied sich daher in Absprache mit dem Amt für Schule, von dieser Option Abstand zu nehmen und Caroline Neuber als Namenspatronin der Schule zu wählen. In der AG wurde das pädagogischen Konzept zur Namensänderung erarbeitet und abgestimmt. Aufgrund des langen Schulnamens, der die Zugehörigkeit zum Deutsch-Französischen Bildungszentrum

[frauenportraits/detailseite-frauenportraits/projekt/neuber-friederike-caroline-geborene-weissenborn](https://www.geschichte.sachsen.de/friederike-caroline-neuber-5928.html)
<https://www.geschichte.sachsen.de/friederike-caroline-neuber-5928.html>

herausstellt, wurde entschieden, auf die Nennung beider Vornamen der Neuberin zu verzichten. Die Schulkonferenz am 27. Januar 2023 beschloss einstimmig, den Antrag auf Schulnamensänderung in Caroline-Neuber-Schule, Oberschule im Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig, zu stellen.

Standpunkt des Schulträgers

Seitens des Schulträgers wird die Umbenennung der Georg-Schumann-Schule in Caroline-Neuber-Schule, Oberschule im Deutsch-Französischen Bildungszentrum der Stadt Leipzig, befürwortet. In der Schule fand eine breit angelegte Auseinandersetzung mit der Frage nach einem neuen Schulnamen statt, die von der AG professionell gesteuert und vom Amt für Schule von Beginn an begleitet wurde. Im pädagogischen Konzept wurde ausführlich beschrieben, wie das Leben und Wirken der Neuberin sich pädagogisch sinnvoll im Unterricht und im außerschulischen Bereich integrieren lässt. Mit Caroline Neuber hat die Schule einen neuen Namen, der für eine starke Frauenpersönlichkeit mit Leipzig-Bezug steht, für die Lernen, Bildung und Veränderung immer im Mittelpunkt ihres Handelns standen.

Durch die Schulnamensänderung verschwindet der Schulname „Georg-Schumann-Schule“ zunächst aus der Leipziger Schullandschaft. Das Gebäude in der Glockenstraße wird künftig von der Petrischule, Oberschule der Stadt Leipzig, genutzt. Diese behält ihren bisherigen Schulnamen; eine Übernahme des Namens „Georg-Schumann-Schule“, der nicht nur an das Gebäude, sondern auch an das Konzept der Schule gebunden und mit dieser verbunden ist, ist mindestens zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Jedoch soll Georg Schumann als Persönlichkeit weiter am Standort Glockenstraße gewürdigt und seine Verbindung mit dem Gebäude deutlich gemacht werden. Dazu wird die bereits jetzt auf dem Schulgelände befindliche Bronzestatue Schumanns nach der Sanierung wieder so auf dem Schulhof aufgestellt werden, dass sie für die Öffentlichkeit gut sichtbar ist. Zu weiteren Möglichkeiten des Gedenkens wie beispielsweise einer Darstellung der Geschichte des Schulgebäudes, erfolgen konkrete Absprachen mit der Petrischule.

3. Realisierungs- / Zeithorizont

Die Namensänderungen treten zum 01.08.2023 in Kraft. Gleichzeitig erlöschen die bestehenden Schulnamen.

4. Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen fallen im jeweiligen Schulbudget wie folgt an (Schulstempel etc.):

Sachkonto Schulbudgets 4271 1200

Innenaufträge

10 40 2111 0009	24. Schule
10 40 2111 0012	31. Schule
10 40 2111 0075	Schule an der Bernhard-Göring-Straße
10 40 2151 0018	Georg-Schumann-Schule

5. Auswirkungen auf den Stellenplan

Keine.

6. Bürgerbeteiligung

bereits erfolgt

geplant

nicht nötig

An den Findungsprozessen zu den Schulnamen waren Schüler/-innen, Eltern sowie Lehrer/innen der jeweiligen Schule beteiligt. Eine ausführliche Darstellung findet sich in den Ausführungen zum Beteiligungsverfahren in dieser Vorlage. Alle Anträge auf Schulnamensänderung wurden am 06.10.2022 bzw. 09.03.2023 in der AG Schulnamensgebung, besetzt aus Vertreterinnen der Stadtratsfraktionen, des Landesamtes für Schule und Bildung, des Kreiselterrates, des Stadtschülerrates und der Stadt Leipzig, diskutiert und befürwortet.

7. Besonderheiten

Keine.

8. Folgen bei Nichtbeschluss

Es erfolgt keine Umbenennung der Schulen.

Anlage/n

- 1 VII-DS-08375_Anlage 1_Antrag 24. Schule (öffentlich)
- 2 VII-DS-08375_Anlage 2_Antrag 31. Schule (öffentlich)
- 3 VII-DS-08375_Anlage 3_Antrag Schule Bernhard-Göring-Straße (öffentlich)
- 4 VII-DS-08375_Anlage 4_Antrag Georg-Schumann-Schule (öffentlich)